

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. Abl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittag 12 U. angenommen in der Expedition: Johannisallee und Waffenhauptstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 243.

Sonnabend den 31. August

1861.

Dresden, den 31. August.

— Aus Chemnitz, 29. August, berichtet das „Dr. J.“: JJ. RR der König und die Königin sammt Prinzessinnen-Töchtern sind heute Mittag kurz nach 12 Uhr mittelst Extrazugs hier angekommen. Ein kleiner Unfall, der im Stadtgebiet, in der Nähe des Schießhauses, die Dampfmaschine traf und zum Stehen brachte, so daß aus dem nahen Bahnhofe eine Hilfslocomotive herbeigeholt werden mußte, hatte die Ankunft der königlichen Familie um einige Minuten verspätet. Begrüßt wurden die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, da die Reise incognito erfolgte, deshalb nur vom Garnisonscommandanten Obersten v. Haake und vom Bürgermeister Müller, während der Amtshauptmann in Urlaub vom Orte abwesend war. Nachdem ein Cabelstrüßstück in der Bahnhofrestauration eingenommen worden war, — die beiden vorhin genannten Herren wurden dazu befohlen, — erfolgte die Weiterreise der königlichen Familie kurz nach 1 Uhr mittelst Extrazugs nach Dresden, (wo Allerhöchstdieselben, wie bereits gemeldet, Nachmittags 4 Uhr glücklich eingetroffen sind).

— Vorgestern ist Prinz Heinrich XV., Keuß jüngerer Linie, von Klippenhausen hier eingetroffen und in Stadt Berlin abgeflogen.

— Nachdem der zweite deutsche Juristentag in sein Vergnügungs-Programm einen Besuch des Feldschlösschens für den Donnerstag mit aufgenommen, hatte Herr Advocat Oscar Teucher hieselbst, als Mitglied des Juristentages, seinen Standesgenossen von fern und nah' eine kleine Aufmerksamkeit zu erweisen nicht unpassend gehalten. Bekanntlich mit im Directorium der Feldschlösschen-Actien-Brauerei, hatte Herr Teucher Eintrittskarten zu den festlich decorirten Restaurationsräumlichkeiten des Feldschlösschens vertheilen lassen und ein Concert von der Kapelle des Herrn Laade veranstaltet, das, beünstigt vom herrlichsten Wetter, um 5 Uhr seinen Anfang nahm. Wie unlängst das Waldschlösschen und der Felsenkeller seine Freudentage hatte, so auch am Donnerstag das Feldschlösschen, welches bis spät in die Nacht wohl über tausend Besucher in seinen herrlich geschmückten Garten- und Restaurationsräumen sah, die Elite der Gesellschaft, natürlich die Mehrzahl Juristen. Aus einer mit Inschrift versehenen Riesensaß-Decoralion, Gambrius achter Quelle, floß das Märzenbier, welches ein Mann verzapfte, der in herkulischer Größe und prächtigem Bart an die Gestalten der Ritterzeit mahnte. Leuchtend im grünen Gehäusch hingen chinesische Laternen, während von Zeit zu Zeit hante Feuer aufstammten und an allen Tischen, wo sich vorzüglich eine schöne Frauenwelt bemerkbar machte, Freude und Belebung herrschte. Ein gedämpfter Trompetenschuß in später

Abendstunde kündigte einen Sprecher an und vom Orchester herab brachte Herr Advocat Teucher mit kräftiger Rede den Versammelten ein Hoch, was später dem Oberstaatsanwalt Keller aus Wien Veranlassung gab, dem Urheber dieser Festlichkeit, dem Advocat Teucher, ganz besonders durch ein Hoch die Gefühle des Dankes auszusprechen. Die Wahnung war nicht vergebens, weithin brausend erklang das Hoch, und das Orchester wurde jetzt zu einer Tribüne im edlen Sinne des Wortes. Begeisterte Redner ließen die deutsche Heimath leben. Einer gedachte der Zeit vor 48 Jahren, wo die Franzosen am selbigen Tage das Feldschlösschen erstürmt, und knüpfte daran den Wunsch, daß, falls jene Zeit einmal wiederkehren sollte, das deutsche Volk stärkere Kraft und Einigkeit zeigen werde. Auf Verlangen stimmte jetzt das Orchester Vater Arndt's Lied an: „Was ist des Deutschen Vaterland“, in welches Hunderte von Stimmen einfielen. Die Begeisterung war geweckt, ein Rechtsanwält aus Leipzig gedachte mit Schwung und Feuerrede des Kampfes mit dem Schwerte der Gedanken, des Sieges der Juristen auf dem Felde ihrer Thätigkeit im Laufe der verbrachten Tage. Laade's Tonkunstwerkstätte brachte nun akademische Lieder. Welch' selige Erinnerung für so manchen alten Herrn; die frohen Unversitätsjahre flogen auf und „Brüder, lagert Euch im Kreise“, — „Vom hoch'n Olymp herab ward uns die Freude“, — „Gaudemus igitur!“ hallte durch die Nacht. Da sang mancher Präsesent, Geheimrath, mancher Criminalrichter und Kreisvorstand die alte bekannte Melodie wieder mit, die im schweren Beruf untergegangen seit Jahren und wieder wach wurde auf dem Feldschlösschen zu Dresden, im Kreise der Gemüthlichkeit und wahrer, edler Männerfreude. Da mußte denn auch das „Lied an die Freude“ ertönen, denn „Freude, schöner Götterfunke“, sie waltete in ungetrübtem Glanze, und der Abend auf dem Feldschlösschen wird so Manchem in der Ferne eine freundliche Erinnerung bieten.

— Gestern hat die zweite und letzte Plenarversammlung des zweiten deutschen Juristentages, welche JJ. K. G. der Kronprinz und Prinz Georg mit ihrer Gegenwart beehrten, stattgefunden. — Nach den ausgegebenen, auf Grund der Präsenzliste und nachträglicher Anmeldungen aufgestellten Verzeichnissen sind von den Mitgliedern des deutschen Juristentages 721 in Dresden anwesend. Heute Vormittag werden dieselben von Sr. Maj. dem König empfangen werden.

— Die vereinigten ersten und zweiten Abtheilungen des deutschen Juristentages haben Professor Heydemann's Antrag auf Erlass eines allgemeinen deutschen Nachdruckgesetzes angenommen. In der dritten Abtheilung erklärte die Majorität sich ohne Discussion für Einführung der Jury in ganz Deutschland.